



ExTrass

Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen

Welche Auswirkungen hat extreme Hitze auf den Alltag in Remscheid?

Ergebnisse einer Befragung von über 350 Haushalten

Die Universität Potsdam führte von August bis Anfang Oktober 2019 in Remscheid eine Befragung zum Thema Hitze durch. Die Befragten waren durchschnittlich 60 Jahre alt. Es haben 205 Frauen und 174 Männer teilgenommen.

Wir danken allen 379 Bürger*innen Remscheids, die online oder telefonisch teilgenommen haben, herzlich für ihr Mitwirken!

Hitze - eine relevante Thematik

Nach dem Hitzesommer 2018 haben wir in ganz Deutschland auch 2019, im Jahr der Befragung, Hitzewellen mit neuen Temperaturrekorden erlebt. Hitze stellt ein hohes gesundheitliches Risiko dar, das auch in Deutschland zu Todesfällen führt. Die Problematik ist vielen Personen bewusst. Die meisten Befragten bezeichnen Hitzewellen als die größte gesundheitliche Gefahr für die Bevölkerung in Remscheid (Abb. 1).

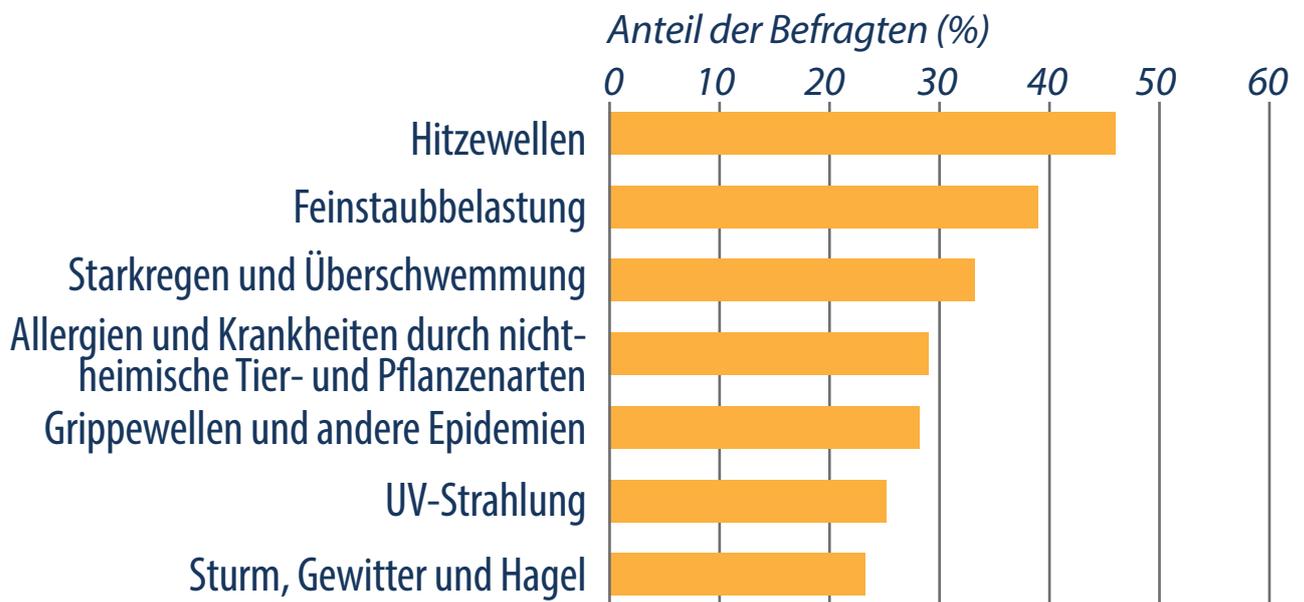


Abbildung 1:

„Welche Ereignisse stellen die größte gesundheitliche Gefahr für die Bevölkerung Remscheids dar?“
(Bis zu drei Nennungen möglich; Zeitpunkt der Befragung: 08-10/2019)

Hitzewarnungen und Informationsmaterial

Hitzewarnungen sind 8 von 10 Befragten aus Remscheid bekannt. Die meisten gaben an, von den Warnungen aus dem Fernsehen oder Radio erfahren zu haben; viele nutzen auch das Internet, Wetterapps oder Tageszeitungen.

Um sich über den richtigen Umgang mit Hitze zu informieren, kennen und nutzen 80 % der Befragten Informationssendungen im Fernsehen oder Radio, über die Hälfte kennen Warnwetterapps und knapp die Hälfte frei zugängliche Artikel und Berichte im Internet. Ein Viertel der Befragten kennen Informationsbroschüren zur Hitzethematik. Weniger bekannt und genutzt werden Hitze- oder Klimakarten und Informationsveranstaltungen. So ist nur 10 % der Remscheider Befragten die Informationsbroschüre „Sommerhitze“ der Stadt Remscheid bekannt.

Anpassung an Hitzebelastung

Den Befragten sind verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch Hitze bekannt. Viele berichten, dass sie unter anderem mehr Wasser trinken, sich im Schatten aufhalten, angepasst lüften und die Mittagshitze meiden. Über ein Drittel der Befragten nutzen zudem Sonnenschutzvorrichtungen zum Verdunkeln von Räumen und meiden Anstrengungen und körperliche Belastungen. Auch unterschiedliche bauliche Maßnahmen zur Minderung von Hitzebelastung sind bei vielen Befragten vorhanden (Abb. 2).

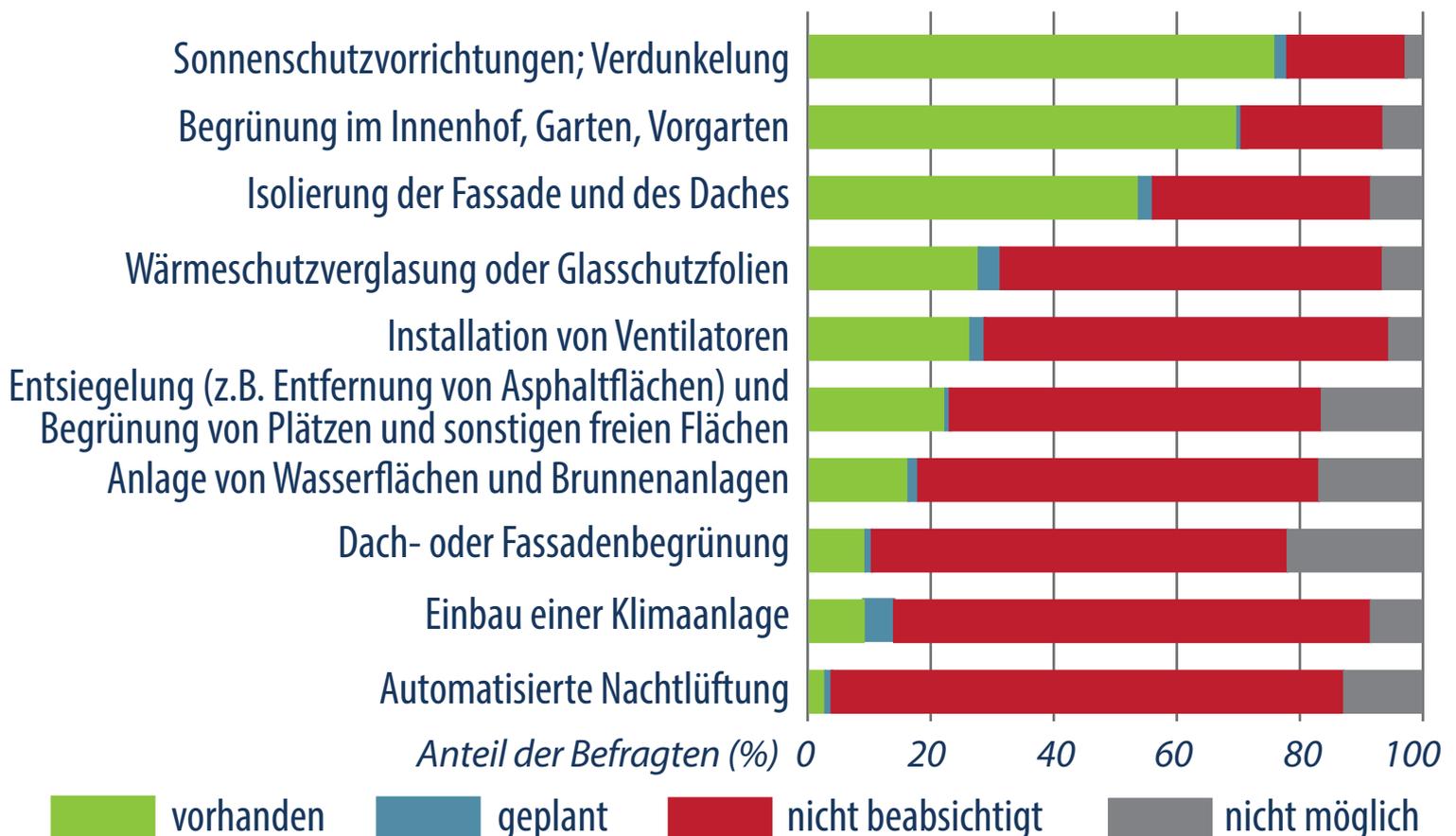


Abbildung 2: „Man kann privat bauliche Maßnahmen ergreifen, um Hitzebelastungen entgegenzuwirken. Welche der folgenden Maßnahmen sind bei Ihnen vorhanden?“

Hitze in der Stadt

Uns hat interessiert, welche Orte von den Bürger*innen Remscheids an Hitzetagen als besonders angenehm kühl und welche als belastend heiß erlebt werden. Die Innenstadt wurde von der Hälfte der Befragten als belastend heiß beschrieben, zusätzlich wurden konkrete Straßen, Verkehrsmittel und offene Plätze, aber auch der Arbeits- oder Lernort und die private Wohnung genannt. Es fällt auf, dass die meisten Befragten insbesondere naturnahe Räume, wie Wälder, Parks oder Gewässer, als angenehm kühle Rückzugsorte erlebten, aber auch Geschäfte und Einkaufszentren wurden von knapp 13 % der Befragten als angenehm kühl empfunden (Abb. 3).

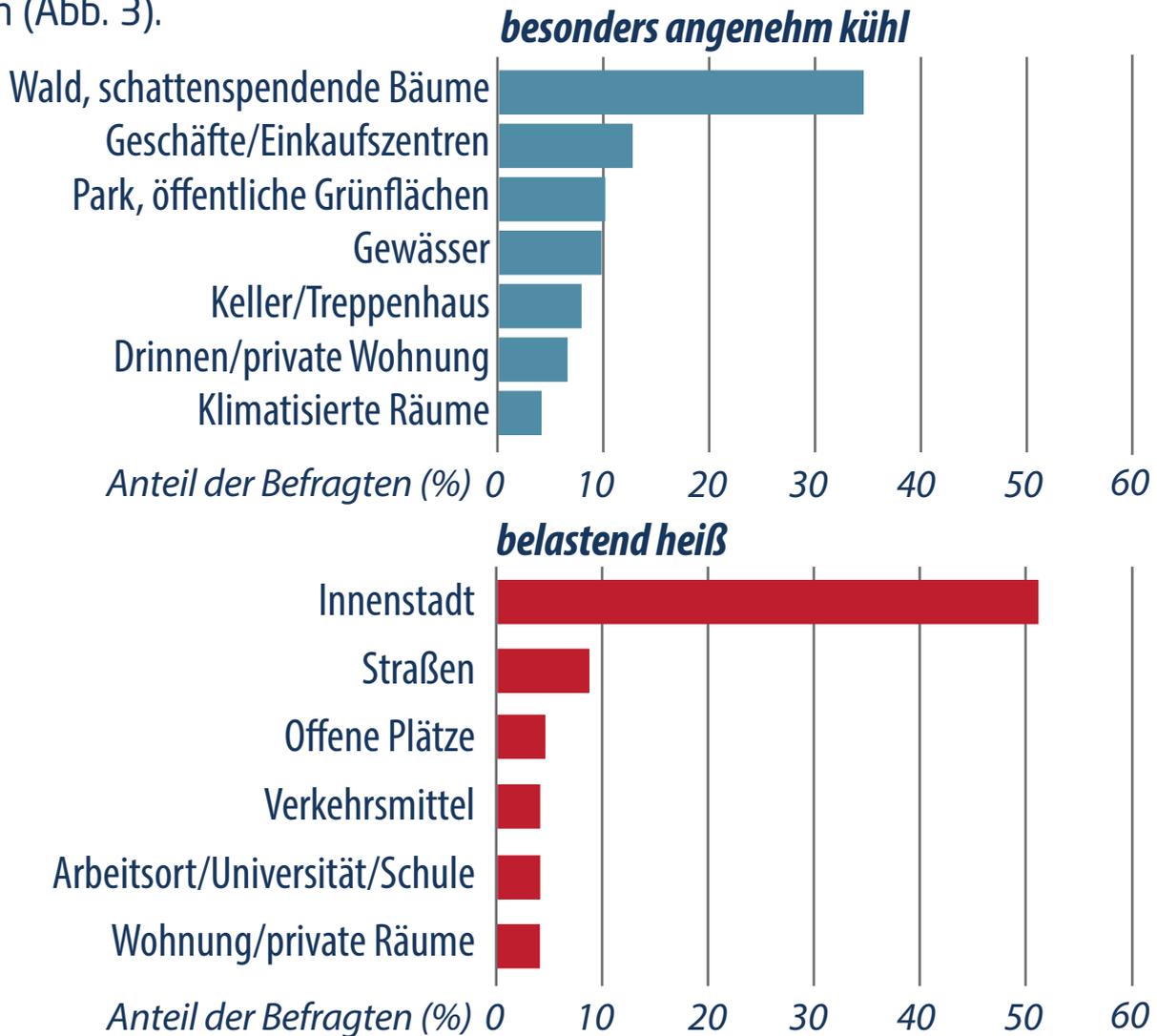


Abbildung 3: „Welche Orte erleben Sie an Hitzetagen in Remscheid als besonders angenehm kühl, welche als belastend heiß?“

Grünflächen werden häufig aufgesucht: Drei Viertel der Befragten gab an, mindestens einmal pro Woche in den Park oder Wald zu gehen, knapp ein Drittel tut dies sogar täglich. Die Remscheider*innen nutzen Grünflächen bevorzugt zum Spaziergehen, um die Natur zu genießen oder sich auszuruhen. Die meisten Befragten sind mit dem Angebot und dem Zustand von Grünflächen und Bademöglichkeiten in Remscheid zufrieden, viele vermissen jedoch öffentliche Trinkwasserspender und andere Wasserflächen wie beispielsweise Wasserspielplätze.

Wie geht es weiter?

Das Forschungsprojekt „ExTrass - Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen“ möchte erreichen, dass Städte zukünftig besser auf Hitze und Starkregen vorbereitet sind. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen Aufschluss über die aktuelle Belastung durch Hitze in Remscheid geben und dazu beitragen, dass Maßnahmen zum besseren Schutz der städtischen Bevölkerung gegenüber extremer Hitze ergriffen werden.

Weitere Informationen

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) stellt die kostenfreie App WarnWetter zur Verfügung, die über aktuelle Warnungen (Hitze, Starkregen, Gewitter u. a.) informiert.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) informiert auf seiner Internetseite www.bbk.bund.de und mit der Broschüre „Hitze: Vorsorge und Selbsthilfe“ über den Umgang mit Gefahren durch Hitze.

Weitere Informationen zum Thema Gesundheit und Hitze sowie den Link zur Informationsbroschüre „Sommerhitze“ der Stadt Remscheid finden Sie unter: remscheid.de/leben/umwelt-und-natur/umweltschutz/146380100000131665.php

Das Umweltbundesamt (UBA) bietet mit seinem „Hitzeknigge“ Hinweise für den Umgang mit Hitze im Alltag.

Hilfreiche Informationen zum Umgang mit COVID-19 und Hitze hat die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) auf www.hitze2020.de aufbereitet.

Kontakt

Projektleitung:

Prof. Dr. Annegret Thicken
Universität Potsdam
Geographie und Naturrisikoforschung
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Potsdam-Golm

Ansprechpartnerin:

Anna Heidenreich 0331-977-2304
extrass@uni-potsdam.de
www.extrass.de

Förderung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projektlaufzeit: 1.10.2018–30.9.2021
Förderprogramm: „Leitinitiative Zukunftsstadt“
Förderkennzeichen: 01LR1709A1-E
Fördersumme: 1,9 Mio. €



Kooperationspartner

